

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75/76 (1920)
Heft: 25

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elektrifizierung der Sihltalbahn. In seiner Sitzung vom 12. November hat der Verwaltungsrat der Sihltalbahn-Gesellschaft der Einführung des elektrischen Betriebes auf dieser Bahnlinie (Zürich-Selnau—Sihlbrugg) zugestimmt. Mit Rücksicht auf den bestehenden Anschluss an die S.B.B. in Sihlbrugg und dem vermutlich späteren Anschluss an diese in Zürich-Wiedikon ist als Betriebsstrom Einphasen-Wechselstrom von 15 000 Volt Spannung und 16 $\frac{2}{3}$ Perioden, den die S.B.B. aus der Unterstation Sihlbrugg liefern würden, in Aussicht genommen. An Betriebsmitteln sind für den Tram- und Nahverkehr Motorwagen für 150 t Zugsgewicht, für die Güterzüge Lokomotiven für 250 t Zugsgewicht vorgesehen. Nach den sorgfältig vorgenommenen Berechnungen wird sich für den Verkehr im Jahre 1923, dem ersten Jahre nach Aufnahme des elektrischen Betriebes, unter Zugrundelegung eines Kohlenpreises von 220 Fr./t, eine Ersparnis an Betriebskosten von 109 000 Fr. erreichen lassen. Inbezug auf die Wirtschaftlichkeit der elektrifizierten Bahn ergeht aus den Berechnungen, dass bei dem ungünstigsten Fall der Verzinsung des neuen Baukapitals von 3 000 000 Fr. zu 7 $\frac{1}{4}$ % (6 $\frac{1}{4}$ % Zins und 1% Amortisation) der elektrische Betrieb dem Dampfbetrieb überlegen sein wird, solange der Kohlenpreis nicht unter 179 Fr./t (1923) bzw. 171 Fr./t (1925) sinkt. Die für das Jahr 1923 aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung weist unter Voraussetzung dieser Verzinsung einen verfügbaren Reinertrag von 182 000 Fr. auf. Es ist jedoch anzunehmen, dass das zur Hälfte vom Bund und zu je ein Viertel vom Kanton und von den interessierten Gemeinden erwartete Darlehen zu einem niedrigeren Zinssatz gewährt werden wird, sodass sich dieser Reinertrag noch günstiger gestalten dürfte. Auf jeden Fall ergeht aus dem bezüglichen Bericht der Direktion, dass die Sihltalbahn, elektrisch betrieben, wirtschaftlich wesentlich besser arbeiten wird, als es heute der Fall ist.

Edigen. Technische Hochschule. Als Nachfolger von Prof. F. Hennings wählte der Bundesrat zum Professor für Strassen- und Eisenbahnbau an der E. T. H., mit Amtsantritt auf 1. April 1921, Ingenieur *Charles Andrae* von Fleurier (Neuenburg). Andrae studierte an der Ingenieurabteilung der E. T. H. von 1893 bis 1898 und betätigte sich seither vorwiegend im Bahn- und Tunnelbau, so an der Bern-Neuenburgbahn, der Sentalbahn, Solothurn-Münsterbahn (Nordseite), dann 1904 bis 1909 als Sektionsingenieur der Lötschbergbahn (Südrampe) und schliesslich 1913 bis 1918 als Oberingenieur für den Regiebau am Simplontunnel II (Nordseite). Er verfügt also über eine reiche Bau Erfahrung und hat zudem, seit 1918, als Privatdozent an der E. T. H. auch sein Interesse und seine Eignung für die Lehrtätigkeit erwiesen. Wir begrüssen schliesslich in Andrae einen Dozenten, der als Sekretär des S. I. A. lebhaft Anteilnahme an den immer wichtiger werdenden wirtschaftlichen Fragen unseres Berufsstandes an den Tag legt, der somit auch in dieser Hinsicht das besondere Zutrauen der studierenden Jugend verdient, und von dem wir wissen, dass er sich mit Liebe zur Sache und mit ganzer, noch jugendlicher Kraft seiner neuen Tätigkeit widmen wird.

Simplon-Tunnel II. Monats-Ausweis November 1920.

Tunnellänge 19 825 m		Südseite	Nordseite	Total
Firststollen:	Monatsleistung m	95	—	95
	Stand am 30. November m	10050	9073	19123
Vollausbruch:	Monatsleistung m	87	—	87
	Stand am 30. November m	9949	9073	19022
Widerlager:	Monatsleistung m	107	—	107
	Stand am 30. November m	9840	9073	18913
Gewölbe:	Monatsleistung m	104	—	104
	Stand am 30. November m	9834	9073	18907
Tunnel vollendet am 30. November . . m		9834	9073	18907
In % der Tunnellänge . . . %		49,7	45,7	95,4
Mittlerer Schichten-Aufwand im Tag:				
	Im Tunnel	293	—	293
	Im Freien	—	157	157
	Im Ganzen	293	157	450

Während des Monats November wurde, mit durchschnittlich 22 Bohrhämmern in Betrieb, an 25 Tagen gearbeitet.

Exposition internationale des Arts décoratifs modernes Paris 1922. Nach dem Bericht der Schweizer Zentralstelle für das Ausstellungswesen ist diese ursprünglich für das Jahr 1915 vorgesehene offizielle Veranstaltung nunmehr bestimmt für das Jahr 1922 in Aussicht genommen.

Konkurrenzen.

Gussbetonhäuser. Unter den in der Schweiz niedergelassenen Architekten und Baufirmen, sowie unter schweizerischen Fachleuten im Auslande eröffnet die E. G. Portland in Zürich einen Wettbewerb zur Erlangung von Typen und geeigneten Konstruktionsmethoden für den Bau von Gussbetonhäusern. Eingabetermin ist der 28. Februar 1921. Das Preisgericht besteht aus Ingenieur *R. Frey* in Luterbach (Solothurn), *Ernst Schmidheiny* in Heerbrugg, Ing. *Ed. Locher* in Zürich, Arch. *W. Brodtbeck* in Liestal, Ing. *Hottenstein*, Winterthur, als Heizungs-Ingenieur, sowie Arch. *Fr. Fulpius* in Genf als Vertreter des S. I. A. und Arch. *H. Weideli* in Zürich als Vertreter des B. S. A. Zur Prämiiierung von 5 oder 6 Arbeiten steht dem Preisgericht die Summe von 20 000 Fr. zur Verfügung.

Es sind Projekte einzureichen für ein freistehendes Einfamilienhaus und für ein Reihen-Einfamilienhaus. Verlangt werden sämtliche Grundrisse, sowie Schnitte und Fassaden 1:50, wesentliche Konstruktionsdetails 1:10, eine kurze Beschreibung des Bauvorgangs, Vorausmass (ohne Preise) und Kubikinhalt, sowie Ausführungsmuster der Konstruktion der Aussenwände. Das Programm kann bei der E. G. Portland, Seidengasse 9 in Zürich bezogen werden.

Lehr- und Wohngebäude der landwirtschaftlichen Schule Morges. Das kantonale Baudepartement eröffnet unter den waadtländischen und den seit mindestens drei Jahren im Kanton niedergelassenen schweizerischen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen zu dem in Morges zu erstellenden Lehr- und Wohngebäude der kantonalen landwirtschaftlichen Schule. Eingabetermin ist der 15. Januar 1921. Dem Preisgericht gehören an: Staatsrat *F. Porchet*, Vorsteher des landwirtschaftlichen Departements, als Präsident, sowie die Architekten *F. Broillet* in Freiburg, und *Ch.-H. Matthey*, kantonaler Bauinspektor in Neuenburg. Ersatzmann ist Architekt *A. de Kalbermatten* in Sitten. Zur Erteilung von drei oder vier Preisen steht dem Preisgericht die Summe von 6000 Fr. zur Verfügung. Eventuelle Ankäufe sind zur Hälfte des Betrages des letzten Preises vorgesehen. Falls der im I. Rang prämierte Verfasser nicht mit der Bauausführung betraut wird, erhält er eine Extraprämie von 1000 Fr.

Verlangt werden: ein Situationsplan 1:1000; sämtliche Grundrisse und Fassaden, sowie die zum Verständnis nötigen Schnitte 1:200, ein kurzer Bericht. Das Programm nebst Beilagen kann beim Service de Bâtiments de l'Etat in Lausanne bezogen werden.

Lehr- und Wohngebäude der landwirtschaftlichen Schule Cernier (Band LXXVI, Seite 150). Bei diesem auf neuenburgische Architekten beschränkten Wettbewerb hat das am 29. und 30. Nov. versammelte Preisgericht unter 28 Entwürfen die folgenden prämiert:

- I. Preis (2000 Fr.), Entwurf „Vieux-Prés“; Verfasser: *Ubaldo Grassi* und *Alfred Hodel*, Architekten in Neuenburg.
- II. Preis (1700 Fr.), Entwurf „Fleur de trèfle“; Verfasser: *Oesch & Rossier*, Architekten in Le Locle.
- III. Preis (1500 Fr.), Entwurf „Auroriens“; Verfasser: *J. U. Debély* und *G. Robert*, Architekten in La Chaux-de-Fonds.
- IV. Preis (800 Fr.), Entwurf „Internat“; Verfasser: *Gustave Röthlisberger*, Architekt in Neuenburg.

Die Entwürfe sind bis einschliesslich Dienstag den 21. Dez., je von 9 bis 11³⁰ und 13 bis 16 Uhr, im Gemeindehaus in Cernier öffentlich ausgestellt.

Bemalung des Hauses zum Rüden in Zürich (Bd. LXXV, Seite 258; Band LXXVI, Seite 218). Das Preisgericht hat folgende Preise erteilt:

- I. Preis (3000 Fr.) an *Paul Bodmer*, Oetwil a. S.
- II. Preis ex aequo (1500 Fr.) an *Albert Kohler*, Ascona (Tessin).
- II. Preis ex aequo (1500 Fr.) an *Heinrich Appenzeller*, Zürich.
- III. Preis (1000 Fr.) an *Carl Roesch*, Diessenhofen.
- IV. Preis (1000 Fr.) an *Augusto Giacometti*, Zürich.
- V. Preis (1000 Fr.) an *Eugen Zeller*, Hirzel (Zürich).

Zu je 500 Fr. angekauft wurden die Entwürfe von *Ernst Gabler*, Zürich, und *Wilhelm Hartung*, Zürich.

Aufmunterungspreise von je 400 Fr. wurden den Entwürfen „Am Quai“, „Englischrot und Gold“ und „U. s. w.“ zuerkannt.

Schiffbarmachung des Rheins Basel-Bodensee (Bd. LXI, S. 38, 120, 313 und 324; Bd. LXXVI, S. 246; Bd. LXXVI, S. 93). Die Veröffentlichung des Jury-Gutachtens wird, begleitet von einer grossen Zahl von Zeichnungen und Diagrammen aus den prämierten Entwürfen, in Nr. 1 vom 1. Januar 1921 beginnen.